

## Vorwort

Die Beiträge dieses Heftes widmen sich von unterschiedlichen Ausgangspunkten her dem Anliegen, die klassischen Themen der Theologie mit den drängenden Fragen der Gegenwart zu verbinden.

Im Dialog zwischen Christentum und säkularer Welt kommt der Philosophie eine Schlüsselbedeutung zu, weil die rationale Argumentation eine gemeinsame Basis der Auseinandersetzung darstellt. Wie Krisensituationen auch eine positive Neubestimmung des christlichen Glaubens ermöglichen können, stellt *Hermann Häring* in seiner historisch-systematischen Analyse des christlichen Freiheitsverständnisses dar. Die phänomenologische Ausdeutung des (nicht nur christlichen) Zentralgedankens der ethischen Verantwortung für den Nächsten beim jüdischen Denker Emmanuel Levinas wird von *Rolf Kühn* erhellte. Welche Konsequenzen die insbesondere in der französischen Religionsphilosophie thematisierte Figur des „Dritten“ für eine Verbindung von Metaphysik und Spiritualität hat, zeigt *Kurt Wolf*. Eine bislang in der Fachdiskussion unentdeckte theologische Erstverwendung des Begriffes der „Postmoderne“ wird von *Michael Seewald* auf ihre Kontexte und Bedeutungen hin untersucht. *Christian Rentsch* geht der Frage nach, wie die sozialen Realitäten des Alltages Eingang in Gestaltung und Sprache der Liturgie finden und welche theologischen Problemstellungen sich daraus ergeben. Schließlich erinnert *Peter Neuner* an die Gründung des Instituts für Ökumenische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München und beleuchtet dessen Geschichte als Spiegel des ökumenischen Weges der letzten fünfzig Jahre. Mögen die Beiträge dazu anleiten, die Herausforderungen der Gegenwart an Christentum und Theologie als Chance für die Freisetzung kreativer Prozesse wahrzunehmen!

München, im Juli 2014

Prof. Dr. Martin Thurner  
MThZ-Schriftleitung